

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	13 (2000)
Heft:	12
 Artikel:	Handwerk und Form : Möbelwettbewerb : Handwerk aus dem Bregenzerwald
Autor:	Capol, Jan
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121468

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handwerk und Form

Die Handwerker aus dem Bregenzerwald schrieben einen Wettbewerb aus:

Handwerk + Form 2000. Das Ziel: Sie verbinden ihre Kompetenz, das Handwerk, mit der Kompetenz der Gestalter, der Formfindung. Das Ergebnis des Wettbewerbs: viel Bodenständiges, einige Hoffnungen und drei Erfindungen.



Einfach zu transportieren, einfach aufzustellen und abzubauen: der «Quickport»
Hersteller und Gestalter: Kaufmann Holz, Reuthe

Die Jury

Antonella Rupp, Architektin, Bregenz
Jan Capol, Hochparterre, Zürich
Anton Kaufmann, Obmann Werkraum Bregenzerwald, Reuthe
Nils Holger Moormann, Produzent und Vertreiber von Möbeln, Aschau am Chiemsee
Hans Purin, Architekt der 1. Generation der Vorarlberger Baukünstler, Bregenz
Hubert Sanktjohanser, Tischlermeister, Ufing am Staffelsee

Werkraum Bregenzerwald

Der Werkraum Bregenzerwald ist ein Zusammenschluss von über 100 Unternehmen. Dem Verein geht es darum, die Stärken des Bregenzer Waldes herauszuarbeiten, das Image und die Attraktivität des Handwerks zu steigern und die Unternehmen in und ausserhalb der Region zu präsentieren. Wer neben den hier gezeigten Auszeichnungen, die Anerkennungen und Belobigungen sowie alle eingereichten Objekte betrachten will, wähle: www.werkraum.at.

Der Bregenzerwald liegt hinter Bregenz, zumindest von der Schweiz aus gesehen. Die Handwerker dort haben ein Vorbild: die Vorarlberger Baukünstler, deren Findungsreichtum, deren Bekanntheit, deren ökonomischer Erfolg. Nun tun die Wälder Handwerker etwas für ihren eigenen Erfolg. 1999 gründeten sie den Werkraum Bregenzerwald, eine Plattform, wo sie über ihre Arbeit nachdenken, Zusammenarbeit entwickeln, für sich werben. Denn sie wissen, ihr Handwerk ist wichtig, aber nicht das Mass aller Dinge. Es gibt Gestalter, die etwas zu ihrem Metier beitragen können, mit ihnen möchten sie neue Produkte entwickeln: Stühle, Tische, Betten, Truhen, Kommoden, Gestelle, Lampen. Sie schrieben dazu den Wettbewerb «Handwerk+ Form» aus: Handwerker aus dem Bregenzerwald konnten sich mit Gestaltern – von irgendwo auf der Welt – zusammentun und ein Projekt einreichen. 80 Handwerker mit Gestaltern aus Österreich, der Schweiz und Italien haben eine Projektskizze eingereicht, die Vorjury liess 69 Projekte zu. Ihre Entwerfer konnten ein Einzelstück bauen und einreichen.

Weites Feld

Der Handwerker weiss, wie man baut, der Gestalter weiss, wie es aussieht. Hier liegt die Schnittstelle der Zusammenarbeit, worauf der Titel des Wettbewerbs «Handwerk+Form» hinweist. Doch die, die zusammenarbeiten, wissen, dass diese Schnittstelle keine Stelle ist, sondern ein weites Feld. Hier kann man sich verlieren, hier braucht es Disziplin und Fantasie, um sich zu finden. Und lange nicht alle finden sich, auch die Kompetenz beider, Handwerker und Gestalter, führt nicht sicher zum Ziel. Der Wettbewerb im Bregenzerwald zeigt das. Viele gute Ideen blieben stecken: Der Klapptisch lässt sich nicht klappen, die Kiste nicht verschließen und der Stuhl wackelt. Eigentlich kein Problem. Es sind alles Prototypen. Die problematischen Details lassen sich neu zeichnen, neu fügen und schrauben, bis es klappt. Solche Projekte anerkannte und belobigte die Ju-

ry. Denn hier keimen neue Produkte. Alle wissen, fast nichts funktioniert auf Anhieb, es braucht mehrere Anläufe. Nicht weiterentwickeln lassen sich allerdings Denkfehler: Wenn das Bett zu schwer ist und sich nur mit dem Pneukran verschieben lässt, wenn der Stuhl die halbe Stube ausfüllt. Uninteressant schliesslich sind Nachbauten seriell produzierter Möbel. Dass die Wälder Handwerker diese bauen können, daran zweifelt niemand. Verlangt war aber etwas Neues.

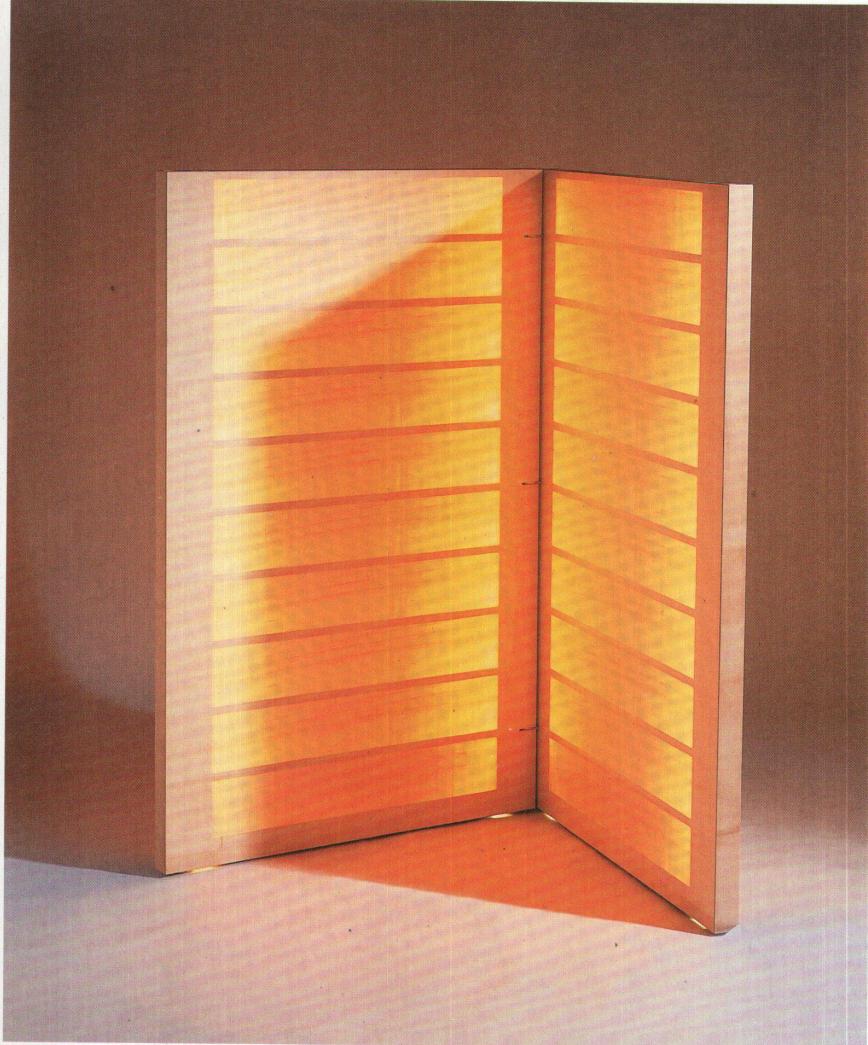
Das Beste ist einfach

Und Neues entsteht im Bregenzerwald. Drei Neuheiten gefielen der Jury außerordentlich:

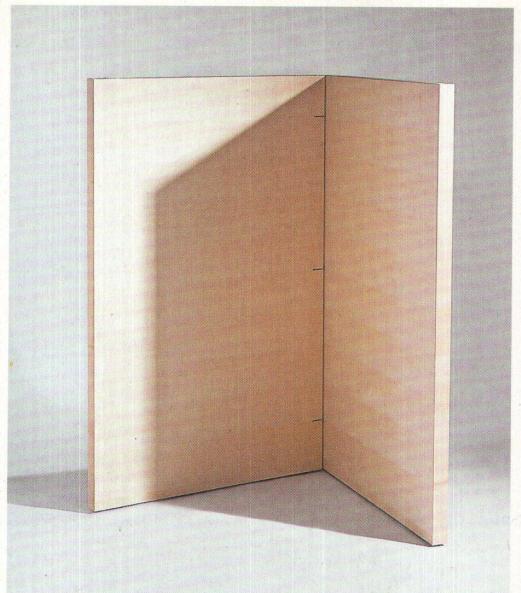
- der «Licht-Paravent»
- der «Quickport»
- die «Schub-Kästen»

Deren Entwerfer erhielten eine Auszeichnung und 40 000 Schilling Preisgeld. Der «Licht-Paravent» nutzt Holz auf überraschende Weise. Ein Steg mit Furnier verkleidet, darin zwei FL-Röhren – und Holz beginnt zu leuchten. Der warme Lichtton der kalten Röhre, die leuchtende Holzmaserung ... Der «Quickport», eigentlich ein faltbares Gartenhäuschen, ist von den Entfernern des streugesiedelten und damit autoverliebten Vorarlbergs als mobile Garage gedacht. Leicht transportierbar, überall aufzustellen. Und schliesslich die «Schub-Kästen». Mit einem Vierkantprofil und dessen Negativform in die Kiste gefräst, schreiben Handwerker und Gestalter an der Geschicktheit der stapelbaren Kisten weiter. Die simple und gleichzeitig raffinierte Idee, die Kinderzimmerauglichkeit beeindruckt.

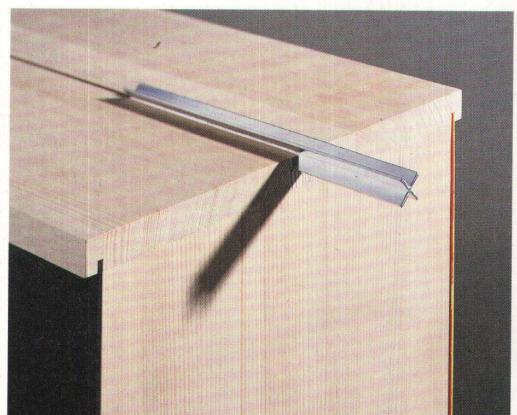
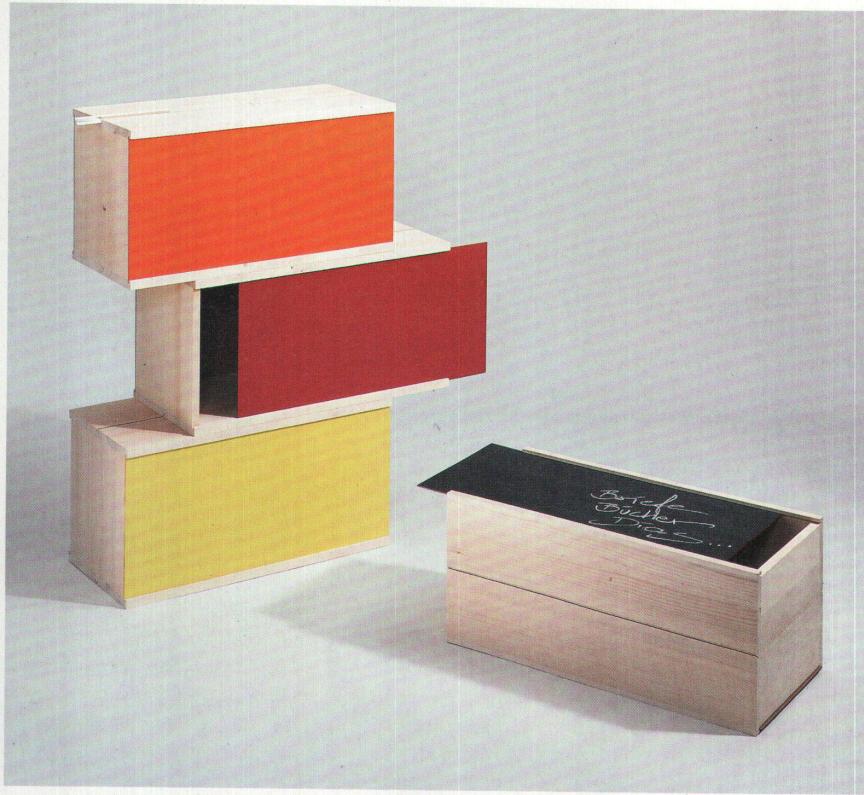
Es war die Einfachheit der drei Objekte, welche die Jury überzeugte, die auf ein Thema reduzierte, für ein Thema funktionalisierte Form. Wie sagte Heinrich Tessenow: «Das Einfache ist nicht immer das Beste, aber das Beste ist immer einfach.» Diese Erkenntnis bricht sich Bahn bei den Handwerkern im Bregenzerwald. Jan Capol



Bilder: Foto Rhomberg



Am Tag Holzwand, bei Nacht eine Laterne:
der «Licht-Paravent»
Hersteller: Tischlerei Franz Mätzler, Andelsbuch
Gestalter: Hugo Dworzak, Dornbirn



Von Kinderhand stapelbar, verschiebbar und absolut stabil:
die «Schub-Kästen»
Hersteller: Tischlerei Wolfgang Schmidinger, Schwarzenberg
Gestalter: raumhochrosen (Heike Schlauch, Robert Fabach) Bregenz